

Polizei stoppt illegalen Hundetransport Verdächtiges Fahrzeug mit Welpen in Kempten entdeckt

Kempten Die Polizei hat in Kempten ein Fahrzeug aus dem Verkehr gezogen, in dem illegal Hundewelpen und Tauben transportiert wurden. Bei einem der Welpen handelt es sich um einen American Staffordshire-Terrier, dessen Einfuhr nach Deutschland als Kampfhund der Kategorie I verboten ist. Die Hunde und Tauben wurden in ein Tierheim gebracht. Wegen nicht nachgewiesenen Impfschutzes müssen sie vorerst in Quarantäne bleiben.

Über das verdächtige Fahrzeug mit ausländischer Zulassung wurde die Polizei am Donnerstagmorgen informiert: Aus dem Wagen sei gerade ein Hund ausgeladen und an jemanden übergeben worden. Als Polizeibeamte das Fahrzeug kontrollierten, entdeckten sie noch zwei weitere Hundewelpen und drei Tauben. Anhand von Aufzeichnungen kam heraus, dass die beiden Transporteure auf ihrer Fahrt insgesamt sechs Hunde in Deutschland und den Niederlanden ausgeliefert hatten. Die Männer hatten einen fünfstelligen Geldbetrag dabei, der eingezogen wurde. Gegen die Transporteure wurde ein Straf- und Bußgeldverfahren eingeleitet.

Nach bisherigem Ermittlungsstand waren die Käufer über die tatsächliche Herkunft getäuscht worden. Demnach behaupteten die Täter, dass es sich um südeuropäische Straßenhunde handle. Laut Polizei muss man aber davon ausgehen, dass die Tiere aus einer ausländischen Zucht stammen. Dort werden die Hunde unter widrigsten Bedingungen gehalten und mit hohen Gewinnspannen unter anderem nach Deutschland verkauft. (az)



Drei Welpen, die verbotenerweise transportiert worden sind, hat die Polizei in Kempten entdeckt. Foto: Polizei

Blickpunkte

MEMMINGEN

Renitenter Mann beißt Polizist in den Oberarm

Ein renitenter Mann hat im Memminger Ausländeramt einen Polizisten in den Oberarm gebissen. Der 20-Jährige wurde gefesselt und in Gewahrsam genommen. Er bekommt nun eine Anzeige wegen tätlichen Angriffs auf Polizeibeamte. Die Ordnungshüter waren ins Ausländeramt gerufen worden, weil der 20-Jährige nach einem Termin das Gebäude nicht verlassen wollte. Beim Versuch der Polizisten, ihn nach draußen zu begleiten, biss der Mann dann zu. (az)

KAUFBEUREN

Trotz Verbots: Barbier schneidet Haare in Salon

Ein Friseur hat in einem Kaufbeurer Barbier-Salon trotz des coronabedingten Verbots einigen Kunden die Haare geschneitten. Das städtische Ordnungsamt hatte festgestellt, dass tagelang Personen in dem Salon ein- und ausgingen. Durch eine Lücke in der abgeklebten Schaufensterscheibe sahen die Beamten dann, wie jemandem die Haare geschneitten wurden. Eine Polizeistreife traf kurz darauf den Barbier bei der Arbeit an. Er schneide nur einem Freund die Haare, sagte der Er tappte. Er bekommt nun eine Anzeige wegen eines Verstoßes gegen das Infektionsschutzgesetz. Friseure dürfen erst ab 1. März wieder arbeiten, auch dann gelten strenge Hygiene-Auflagen. (az)

Was tun gegen die Corona-Kilos?

Bewegung Viele treiben während der Pandemie weniger Sport und nehmen zu. Auch weil Fitnessstudios geschlossen sind und es keine anderen Angebote gibt. Ein Experte hat Tipps gegen den inneren Schweinehund

Kempten Der bange Blick auf die Waage in diesen Tagen: Bei manchem hat die Corona-Pandemie dafür gesorgt, dass er mehr oder weniger stark zugenommen hat. Denn die Fitnessstudios sind seit Monaten zu, genauso die Kletterhallen. Und Vereinssport findet ebenfalls nicht



Markus Weber

statt. Was kann man tun, um wieder aktiv zu werden? Und vor allem: Wie kann man sein Idealgewicht wieder erreichen, zumal es bald Frühling wird? Wir sprachen darüber mit Diplom-Sportlehrer Markus Weber vom sportmedizinischen Diagnostikzentrum in Scheidegg (Kreis Lindau).

Fitnesscenter und Kletterhallen sind zu, Vereinssport findet nicht mehr statt, Schulsport auch nicht. Welche Auswirkungen hat das?

Weber: Auf die Individualisten unter den aktiven Menschen, also im Winter die Skilangläufer, Schneeschuhwanderer, Skitourengeher und Läufer, hat dies wenig Auswirkungen. Wer aber im Winter nicht viel draußen ist und sonst Indoor-Sport betreibt, ist weniger aktiv.

Gibt es belegbare Hinweise darauf, dass viele Menschen in Corona-Zeiten zugenommen haben – weil sie sich weniger bewegen und vielleicht mehr essen?

Weber: Eine Gewichtszunahme durch die Corona-Pandemie wurde laut eine Forsa-Umfrage schon verifiziert. Vor allem Kinder aus sozial benachteiligten Familien sind besonders betroffen. Auch wir im Diagnostikzentrum hören in unseren Telefonaten mit ehemaligen Kunden vermehrt, dass sich Corona auf den Hüftspeck ausgewirkt hat. Bei vielen, die durch Einschränkungen und Homeoffice viel weniger an die frische Luft kommen, spannt der Gürtel der Hose zunehmend.



Geht eigentlich immer, bei jedem Wetter und lässt die Kilos purzeln: Joggen. Außerdem wirkt sich Ausdauersport positiv auf die Psyche aus. Und ist zudem gut für die Immunabwehr. Archivfoto: Matthias Becker

Wie wirkt es sich auf Psyche und Wohlbefinden aus, wenn sich Menschen nicht mehr bewegen?

Weber: Jeder, der sich regelmäßig bewegt, weiß, wie gut es tut – egal ob für Körper oder Psyche. Man fühlt sich wohl nach sportlicher Aktivität, ist ausgeglichener, gelassener und gerüstet für den Alltag. All das fehlt jetzt genau den Menschen, die nicht oder nicht mehr aktiv sind oder sein können. Und genau diese bräuchten es jetzt am dringendsten.

Nehmen wir mal den klassischen Fall eines regelmäßigen Fitnessstudio-Besuchers: Was könnte der denn jetzt machen, wo doch alles – wohl auch noch eine ganze Zeit lang – zu ist?

Weber: Natürlich kann der Studio-Mensch jetzt Übungen zu Hause machen, doch das scheitert fast immer am inneren Schweinehund, der

auf der Couch sitzt und den Menschen fest im Griff hat. Viele Studios und Gesundheitseinrichtungen bieten überbrückungsweise Online-Stunden an, doch viele raffen sich da nicht zur Teilnahme auf.

Laufen, Walken oder Skilanglauf sind ja Individualsportarten, die auch in Corona-Zeiten möglich sind. Wie beegnet man „Güter“, dem inneren Schweinehund, der uns einredet: „Zu kalt, es regnet oder schneit – bleib‘ zu Hause“?

Weber: Ein festes und glasklares Motiv hilft gegen den Schweinehund: „Weg-von“-Motive motivieren zwar am Anfang, sind aber oft nicht nachhaltig. Wenn jemand zehn Kilo abnehmen möchte, kann das anfangs eine Hilfe sein, doch die Motivation verliert sich schnell wieder. Eine bessere Strategie, gegen die der

Schweinehund machtlos ist, sind „Hin zu“-Motive. Ein Beispiel ist hier Marlene Hanne, eine Teilnehmerin vom vergangenen „Fit bis 100“-Zeitungsprojekt. Sie sagte sich im Frühjahr 2019, dass sie im Sommer so fit sein möchte, um mit dem E-Bike vom Allgäu nach Kiel zu fahren. Das hat sie geschafft!

Was ist mit Kälte und schlechtem Wetter?

Weber: Kälte und Wetter sind kein Problem, wenn man gute Klamotten hat. Auch da ist es hilfreich, sich in die Pflicht zu nehmen. Kaufen Sie kräftig ein, bitte bei lokalen Händlern, und Sie werden Freude haben, raus zu gehen. Manche haben Angst, ihren Atemwegen zu schaden, das Gegenteil ist aber der Fall: Wenn wir unsere Atemwege allmählich an die kalten Temperaturen ge-

wöhnen, ist das sogar gut für die Immunabwehr. Regelmäßig draußen zu sein – auch bei tieferen Minusgraden – ist gesund.

Was gehört unbedingt zur Grundausstattung für Walking- oder Laufanfänger?

Weber: Elementar sind funktionelle Walking- und Laufschuhe, die bitte nur beim versierten Laufsporthändler erworben werden sollten. Denn der weiß genau, welcher Schuh auf welchen Fuß und welches Abrollverhalten passt. Idealerweise wird dies mit einer Laufband-Videoaufnahme kombiniert. Und wie gesagt: Nehmen Sie sich in die Pflicht und kaufen sie dazu gleich gute Funktionsklamotten. Dann macht die Bewegung draußen Spaß.

Interview: Michael Munkler

Wonnemar soll nach Lockdown öffnen

Erlebnisbad Neuer Investor äußert sich zu seinen Plänen in Sonthofen

Sonthofen Beim zuletzt krisengebeutelten Erlebnisbad Wonnemar in Sonthofen scheint sich die Lage deutlich zu entspannen. Die Freizeiteinrichtung wurde inzwischen an die AIM Spa Deutschland GmbH mit Sitz in Passau verkauft. Das beständige deren Geschäftsführer Robert Maier auf Anfrage. Nach seinen Worten soll das Bad nach dem coronabedingten Lockdown wieder öffnen. Demnach werden die etwa 70 Mitarbeiter übernommen.

Laut Maier wurde auch eine Einigung mit der Stadt Sonthofen erzielt: Diese hatte zuletzt damit gedroht, dass das in Erbbaurecht errichtete Bad ins Eigentum der Stadt zurückgeht. Der Grund: Die Kommune will Sicherheiten für Nothilfe, die sie gewährt hat. Außerdem



Derzeit ist das Erlebnisbad Wonnemar in Sonthofen noch gesperrt. Doch sobald der Lockdown endet, sollen die Türen sich wieder öffnen. Foto: Benjamin Liss

müssen laut Stadt noch Zahlungsrückstände beglichen werden. Geschäftsführer Maier sagt: „Die Stadt bleibt auf den Kosten nicht sitzen.“ Bürgermeister Christian Wilhelm

äußert sich positiv: Die Zusagen der neuen Gesellschaft „decken sich mit den Zielen der Stadt und wir sind bislang sehr zuversichtlich, dass diese auch umgesetzt werden“. (dr)

Polizei sucht bewaffneten Mann

Kempten Erfolgreich verlaufen ist eine größere Fahndung der Polizei nach einem bewaffneten Mann in Kempten. Am Donnerstagabend war der Inspektion per Notruf mitgeteilt worden, dass sich in der Innenstadt ein Mann aufhalte, der einen waffenähnlichen Gegenstand in der Hand habe. Daraufhin suchten mehrere Streifenbesatzungen mit Unterstützung von Kräften umliegender Dienststellen in der Innenstadt nach dem Unbekannten. Die Polizei kontrollierte in der Folge mehrere Personen, auf die die Beschreibung passte. Eine Waffe oder ein ähnlicher Gegenstand wurde dabei aber nicht gefunden. Da auch keine Erkenntnisse über einen möglichen Aufenthaltsort des gesuchten Mannes vorlagen, wurde die Fahndung abgebrochen. (az)

Betrüger ergaunert 18000 Euro

Ostallgäu Ein Mann aus dem südlichen Ostallgäu ist Opfer einer sogenannten Phishing-Mail geworden. Er verlor dabei 18000 Euro. Der Ostallgäuer hatte eine angebliche E-Mail seiner Bank mit der Mitteilung erhalten, dass seine Registrierung für das mobile Online-Banking bald ablaufe. Der Mann wurde aufgefordert, diese zu erneuern. Dazu wurde er auf eine Web-Seite geleitet, wo er seine Zugangsdaten und Transaktions-Nummern eintragen musste. Im Anschluss tätigte der Betrüger acht Überweisungen im Gesamtwert von 18000 Euro vom Konto des Ostallgäuers. Nachdem der Geprellte die Transaktionen entdeckt hatte, erstattete er Anzeige bei der Polizei. Diese warnt: Kreditkarten-Institute versenden niemals solche Mails. (az)

Baby mit Herzproblemen im Mutterleib behandelt

Medizin Kind kommt nach Therapie gesund im Memminger Kreißsaal auf die Welt

Memmingen Wegen Herzproblemen musste der kleine Robert bereits im Bauch seiner Mutter behandelt werden. Grund war eine viel zu hohe Herzfrequenz des noch Ungeborenen, woran er ohne Therapie hätte sterben können. Jetzt kam der kleine Bub gesund im Memminger Kreißsaal zur Welt.

Die Herzprobleme des Fötus waren bei der Schwangerschaftsvorsorge aufgefallen. Olesia Delle war damals in der 32. Schwangerschaftswoche und wurde sofort ins Memminger Klinikum überwiesen. „Das noch ungeborene Kind hatte bei unserer ersten Untersuchung eine

Herzfrequenz von 237 Schlägen pro Minute“, sagt der Sektionsleiter der Geburtshilfe und Pränataldiagnostik am Klinikum, Professor Dr. Burkhard Schauf. Normal ist eine Herzfrequenz zwischen 120 und 160 Schlägen. „Das Problem bei solch einem schnellen Herzschlag ist, dass der Körper des Kindes nicht mehr richtig mit Blut versorgt wird. Würde man hier nicht sofort reagieren, könnte es sein, dass das Ungeborene noch im Mutterleib verstirbt“, erläutert der Mediziner.

Deswegen wurde das Kind mit Herztabletten behandelt: „Das wird so gehandhabt, dass die Mutter die

Medikamente einnimmt und diese dann über die Nabelschnur auf das Kind übergehen.“ Das hat laut Professor Schauf gut funktioniert: „Der Herzschlag des Kindes normalisierte sich.“ Allerdings wurde die 25-jährige Mutter für einige Zeit zur Überwachung im Klinikum behalten, um zu sehen, ob sie die Medikamente gut verträgt.

Robert und seiner Mutter geht es gut.

Foto: Klinikum Memmingen



Jetzt ist der Bub gesund zur Welt gekommen. „Die Herzrhythmus-

störung des Kindes war nach der Geburt weg und ist seither nicht mehr aufgetreten“, sagt der Sektionsleiter der Kinderkardiologie, Oberarzt André Gatti. Die Wahrscheinlichkeit eines nochmaligen Auftretens sei gering. „Vermutlich hat sich durch die Ausreifung des Herzens während der Schwangerschaft und die Veränderung der Kreislaufsituation des Kindes, die während der Geburt stattfindet, die Herzfrequenz normalisiert.“ Der Neugeborene wurde noch einige Tage in der Memminger Kinderklinik überwacht. (az)